

M i s c e l l e n.

Litterarhistorisches.

Der Mathematiker Aristoteles.

Ein eigenthümlicher Unstern hat bisher den griechischen Mathematiker Aristoteles verfolgt, so daß er seinem völligen Untergange nahe war. Die einzige zugängliche Stelle, in der man seinen Namen fand, ist die *vita Arati* p. 48, 49 ed. Bekker (die vierte in Westermann's Biographien p. 60, 62), wo es heißt: *ἔνιοι δὲ φασὶ τὸν Ἄρατον Μνασέου πατρὸς γεγονέναι, Ἀριστοθέηρον δὲ τινος μαθηματικοῦ διακοῦσαι*. Aber auch hier machte M. Schmidt im *Philologus* IX S. 186 einen Versuch ihn zu vernichten mit den Worten: „Ob Aratos' Lehrer Aristoteles der Mathematiker gewesen, oder vielmehr *Ἀριστο . . . τοῦ Θηραίου* zu lesen sei, steht dahin“. Gerettet wird der so Bedrängte durch eine andere Erwähnung an einer von Schmidt nicht beachteten Stelle im *Simplicius de caelo* fol. 122 b ed. Venet. (1526). Zwar erschien er in dieser aus der alten lateinischen Uebersetzung des XIII. Jahrhunderts von einem Neugriechen gefertigten Neuversion in einen Aristoteles verkappt; allein bereits im Jahre 1833 wurde ihm sein ehrlicher Name („Thiersch“, wie Benseler in seinem Wörterbuch verdeutscht) wiedergegeben durch die Mittheilungen, welche im *Philological Museum* Bd. II S. 588 f. aus einer Oxford-Corpus-Christi-College-Handschrift des Simplicius gemacht wurden. Hier lautet der bezügliche Passus folgendermaßen: *καὶ τί δέῃ περὶ τῶν ἄλλων λέγειν, ὧν ἔνια καὶ Κάλλιππος ὁ Κυζικηνὸς, Εὐδόξου μὴ δυνήθέντος, ἐπειράθη διασῶσαι, εἶπερ ἄρα καὶ διέσωσεν. ἀλλ' αὐτόγε τοῦτο, ὅπερ καὶ τῇ ὄψει πρόδηλόν ἐστιν, οὐδεὶς αὐτῶν μέχρι καὶ τοῦ Ἀντολίκου τοῦ Πιταγαίου ἐπεβάλετο διὰ τῶν ὑποθέσεων ἐπιδείξαι καίτοι οὐδὲ αὐτὸς Ἀπόλλυκος ἠδυνήθη; δηλοῖ δὲ ἢ πρὸς Ἀριστοθέηρον αὐτοῦ διαφορά (die letzten Worte lauteten in der Veneta: *φανερὰ δ' αὐτοῦ ἢ διαφορά πρὸς Ἀριστόθεον*). Und so ließ Brandis in seiner Scholienammlung p. 502 b, 4 ebenfalls drucken. Zu *Ἀριστοθέηρον* bemerkt der englische Herausgeber I. A. C.: „i find no*

account of this autor“. Mir scheint die Identität dieses Aristotheros mit dem obigen nicht beanstandet werden zu können. Denn einmal konnte er der Zeit nach recht gut der Lehrer des Aratos sein; und da er Astronom war, mochte ihm dieser seine Sternkunde verdanken. Deshalb ist's schließlich noch erlaubt, mit Nauck Aristoph. Byz. p. 286 die Frage aufzuwerfen, ob der in der Aufzählung der Verfasser von *Φαινόμενα* genannte *Ἀριστοφώνης ὁ Βυζάντιος*, der auch Schmidt a. a. O. S. 185 Anstoß erregte, vielleicht in *Ἀριστόθηνος ὁ Βυζάντιος* zu verwandeln wäre.

Curt Wachsmuth.